

Die nackte Rechte.

Humoreske von Berthold v. Baer.

1.

Dr. John Wentworth war seit Jahren der einzige Arzt in Haywood...

So war es seit Jahren gewesen. Doch der alte Doktor hatte vor vier Wochen das Zeitliche gesegnet...

Dr. Bristol machte seine Antrittsvorlesung. Er vergaß Keinen; er besuchte sogar den armen Blossom...

So kam's, daß der „junge“ bald den Platz des „alten Doktors“ ausfüllte...

Bristol hatte in San Francisco studirt und nicht Baseball, Football oder anderen Sport...

Die Freude der alten Mutter über den heimgekehrten Sohn war eine tiefe, innige und auch Allen war froh...

Allen, sagte der alte Doktor, „ich muß bald meine eigene Medizin schlucken. Was nicht's? Andere mußten das selbe thun.“

„Sie hätte Ihnen aber passen müssen.“

„Sie kennen die näheren Umstände nicht, Doktor.“

„Bitte, unterbrechen Sie mich nicht! Ja, Gittelkeit! Ihr schönes Gesicht ist häßlich ohne eine schöne Seele im Körper!“

„Ich habe Ihren Rath nicht erbeten.“

„Erbeten oder nicht — Andere haben ihn erbeten und Sie scheinen ihn sehr nothwendig zu gebrauchen!“

„So kam es, daß Dr. Allen Bristol sich als Arzt in Haywood niederließ.“

2.

„Sind Pette da, Mutter?“ fragte Allen, der eben mit seinem Gefährten von einem Besuch bei Farmer Hill zurückkehrte...

Was Wichtiges darunter?

Die Wittve Nile schreibt, sie möchte Dich sofort sehen, erwiderte die Ge-fragte, ihren Sohn von der Seite betrachtend.

„Der alte Blossom bittet Dich, nach ihm zu sehen; er habe wieder einen Anfall gehabt.“

„Der arme Kerl; es geht mit ihm zu Ende. Ich werde ihn sofort besuchen.“

„Mrs. Lode schreibt ihre Stieftochter sei aus ihrer Stellung in Frisco weg-gegangen; sie käme heute um vier Uhr an.“

„Du solltest doch gehen, Allen. Es fällt der alten Frau schwer genug, für ihre drei Kinder zu sorgen.“

„Wenn Du denkst, Mutter, all right, dann will ich gehen.“

„Halt, Katie, rief er das neun-jährige Töchterchen an, ist Mutter zu Hause?“

„Ohne Weiteres ging Allen in's Haus. In dem sauber gehaltenen Wohnzimmer sah ein Mädchen, etwa zwanzig Jahre alt, eine schlante Gestalt, in einfachem, anschließendem Kleide.“

„Freut mich, Ihre Bekanntschaft zu machen, Doktor.“ sagte die junge Dame, die noch immer nicht wußte, was sie aus dem seltsamen Menschen machen sollte.

„Was ist mir denn an der Sache?“

„Was sollte ich sonst meinen? Warum sind Sie nicht in Ihrer Stellung verblieben?“

„Bitte, unterbrechen Sie mich nicht! Ja, Gittelkeit! Ihr schönes Gesicht ist häßlich ohne eine schöne Seele im Körper!“

„Erbeten oder nicht — Andere haben ihn erbeten und Sie scheinen ihn sehr nothwendig zu gebrauchen!“

„So kam es, daß Dr. Allen Bristol sich als Arzt in Haywood niederließ.“

„Bitte, unterbrechen Sie mich nicht! Ja, Gittelkeit! Ihr schönes Gesicht ist häßlich ohne eine schöne Seele im Körper!“

„Hier ist sie, Doktor,“ rief sie, „hier ist sie.“

ist sie. Ein Du-nicht-gut, ein aufgeblasenes Geschöpf, gut für nichts, als mir Gram und Schande zu bereiten!

„Das ist Daisy?“ fragte er voll Erstaunen.

„Das ist Daisy,“ wiederholte Mrs. Lode, „der Nichtsnutz, der Taugenichts...“

„Aber man sagte mir, daß sei Daisy,“ entgegnete Bristol, der sich vergebens nach einer Verfertigung umfah, in der er hätte verschwinden können.

„Das stimmt auch: Daisy Newton heißt meine Nichte.“

„So lassen Sie uns als Freunde scheiden, Miss Newton.“

„Als Freunde scheiden?“ Sie brauchten meinetwegen nicht zu gehen, Doktor; ich möchte Sie nun auch von der... anderen Seite kennen lernen.“

„Was ist geschehen, Allen dear?“ fragte die Mutter, in's Zimmer tretend.

„Sechs Monate später feierte man in Haywood eine Hochzeit: Miss Daisy Newton ward Frau Dr. Bristol.“

„Aber eines bitte ich mir aus, mein Liebster,“ sagte die junge Frau zum Ehegatten, als sie allein waren, „Strafreden darfst Du mir keine mehr halten.“

„Was ist mir denn an der Sache?“

„Was sollte ich sonst meinen? Warum sind Sie nicht in Ihrer Stellung verblieben?“

„Bitte, unterbrechen Sie mich nicht! Ja, Gittelkeit! Ihr schönes Gesicht ist häßlich ohne eine schöne Seele im Körper!“

„Erbeten oder nicht — Andere haben ihn erbeten und Sie scheinen ihn sehr nothwendig zu gebrauchen!“

„So kam es, daß Dr. Allen Bristol sich als Arzt in Haywood niederließ.“

„Bitte, unterbrechen Sie mich nicht! Ja, Gittelkeit! Ihr schönes Gesicht ist häßlich ohne eine schöne Seele im Körper!“

„Hier ist sie, Doktor,“ rief sie, „hier ist sie.“

verlobt und dies war Mauds erste Reise nach London.

„Lass mich das Pfundstück sehen, Frank,“ sagte das junge Mädchen, als ihr Verlobter langsam das Geld, welches er zurückerhalten hatte, in sein Portemonnaie legte.

„Das ist Daisy,“ wiederholte Mrs. Lode, „der Nichtsnutz, der Taugenichts...“

„Aber man sagte mir, daß sei Daisy,“ entgegnete Bristol, der sich vergebens nach einer Verfertigung umfah, in der er hätte verschwinden können.

„Das stimmt auch: Daisy Newton heißt meine Nichte.“

„So lassen Sie uns als Freunde scheiden, Miss Newton.“

„Als Freunde scheiden?“ Sie brauchten meinetwegen nicht zu gehen, Doktor; ich möchte Sie nun auch von der... anderen Seite kennen lernen.“

„Was ist geschehen, Allen dear?“ fragte die Mutter, in's Zimmer tretend.

„Sechs Monate später feierte man in Haywood eine Hochzeit: Miss Daisy Newton ward Frau Dr. Bristol.“

„Aber eines bitte ich mir aus, mein Liebster,“ sagte die junge Frau zum Ehegatten, als sie allein waren, „Strafreden darfst Du mir keine mehr halten.“

„Was ist mir denn an der Sache?“

„Was sollte ich sonst meinen? Warum sind Sie nicht in Ihrer Stellung verblieben?“

„Bitte, unterbrechen Sie mich nicht! Ja, Gittelkeit! Ihr schönes Gesicht ist häßlich ohne eine schöne Seele im Körper!“

„Erbeten oder nicht — Andere haben ihn erbeten und Sie scheinen ihn sehr nothwendig zu gebrauchen!“

„So kam es, daß Dr. Allen Bristol sich als Arzt in Haywood niederließ.“

„Bitte, unterbrechen Sie mich nicht! Ja, Gittelkeit! Ihr schönes Gesicht ist häßlich ohne eine schöne Seele im Körper!“

„Hier ist sie, Doktor,“ rief sie, „hier ist sie.“

„Liebes, theures Fräulein, Sie vermögen mir nicht zu helfen. Ich kam hierher, um das Goldstück noch einmal zu sehen, um es vielleicht zurückzubehalten.“

„Lass mich das Pfundstück sehen, Frank,“ sagte das junge Mädchen, als ihr Verlobter langsam das Geld, welches er zurückerhalten hatte, in sein Portemonnaie legte.

„Das ist Daisy,“ wiederholte Mrs. Lode, „der Nichtsnutz, der Taugenichts...“

„Aber man sagte mir, daß sei Daisy,“ entgegnete Bristol, der sich vergebens nach einer Verfertigung umfah, in der er hätte verschwinden können.

„Das stimmt auch: Daisy Newton heißt meine Nichte.“

„So lassen Sie uns als Freunde scheiden, Miss Newton.“

„Als Freunde scheiden?“ Sie brauchten meinetwegen nicht zu gehen, Doktor; ich möchte Sie nun auch von der... anderen Seite kennen lernen.“

„Was ist geschehen, Allen dear?“ fragte die Mutter, in's Zimmer tretend.

„Sechs Monate später feierte man in Haywood eine Hochzeit: Miss Daisy Newton ward Frau Dr. Bristol.“

„Aber eines bitte ich mir aus, mein Liebster,“ sagte die junge Frau zum Ehegatten, als sie allein waren, „Strafreden darfst Du mir keine mehr halten.“

„Was ist mir denn an der Sache?“

„Was sollte ich sonst meinen? Warum sind Sie nicht in Ihrer Stellung verblieben?“

„Bitte, unterbrechen Sie mich nicht! Ja, Gittelkeit! Ihr schönes Gesicht ist häßlich ohne eine schöne Seele im Körper!“

„Erbeten oder nicht — Andere haben ihn erbeten und Sie scheinen ihn sehr nothwendig zu gebrauchen!“

„So kam es, daß Dr. Allen Bristol sich als Arzt in Haywood niederließ.“

„Bitte, unterbrechen Sie mich nicht! Ja, Gittelkeit! Ihr schönes Gesicht ist häßlich ohne eine schöne Seele im Körper!“

„Hier ist sie, Doktor,“ rief sie, „hier ist sie.“

„Liebes, theures Fräulein, Sie vermögen mir nicht zu helfen. Ich kam hierher, um das Goldstück noch einmal zu sehen, um es vielleicht zurückzubehalten.“

„Lass mich das Pfundstück sehen, Frank,“ sagte das junge Mädchen, als ihr Verlobter langsam das Geld, welches er zurückerhalten hatte, in sein Portemonnaie legte.

„Das ist Daisy,“ wiederholte Mrs. Lode, „der Nichtsnutz, der Taugenichts...“

„Aber man sagte mir, daß sei Daisy,“ entgegnete Bristol, der sich vergebens nach einer Verfertigung umfah, in der er hätte verschwinden können.

„Das stimmt auch: Daisy Newton heißt meine Nichte.“

„So lassen Sie uns als Freunde scheiden, Miss Newton.“

„Als Freunde scheiden?“ Sie brauchten meinetwegen nicht zu gehen, Doktor; ich möchte Sie nun auch von der... anderen Seite kennen lernen.“

„Was ist geschehen, Allen dear?“ fragte die Mutter, in's Zimmer tretend.

„Sechs Monate später feierte man in Haywood eine Hochzeit: Miss Daisy Newton ward Frau Dr. Bristol.“

„Aber eines bitte ich mir aus, mein Liebster,“ sagte die junge Frau zum Ehegatten, als sie allein waren, „Strafreden darfst Du mir keine mehr halten.“

„Was ist mir denn an der Sache?“

„Was sollte ich sonst meinen? Warum sind Sie nicht in Ihrer Stellung verblieben?“

„Bitte, unterbrechen Sie mich nicht! Ja, Gittelkeit! Ihr schönes Gesicht ist häßlich ohne eine schöne Seele im Körper!“

„Erbeten oder nicht — Andere haben ihn erbeten und Sie scheinen ihn sehr nothwendig zu gebrauchen!“

„So kam es, daß Dr. Allen Bristol sich als Arzt in Haywood niederließ.“

„Bitte, unterbrechen Sie mich nicht! Ja, Gittelkeit! Ihr schönes Gesicht ist häßlich ohne eine schöne Seele im Körper!“

„Hier ist sie, Doktor,“ rief sie, „hier ist sie.“

Das Theaterkind.

Aus dem Leben von Reinhold Ortman.

„Wie reizend war diese kleine Cherie! Wie kindlich naiv! Und wie köstlich sie aussah! Wirklich allerliebst!“

„So ging es während des Zwischenaktes im Foyer von Mund zu Mund, und alle Welt sprach zehn Minuten lang von nichts Anderem als von der kleinen Cherie.“

„Lieber Frank, verzeh meine Thorebeit heute Abend. Ich muß immer wieder an das arme Weib denken, dem die Broche gehört hat.“

„Was fehlt Dir?“ fragte Frank mit fast erstarrter Stimme.

„Lieber Frank, verzeh meine Thorebeit heute Abend. Ich muß immer wieder an das arme Weib denken, dem die Broche gehört hat.“

„Was ist geschehen, Allen dear?“ fragte die Mutter, in's Zimmer tretend.

„Sechs Monate später feierte man in Haywood eine Hochzeit: Miss Daisy Newton ward Frau Dr. Bristol.“

„Aber eines bitte ich mir aus, mein Liebster,“ sagte die junge Frau zum Ehegatten, als sie allein waren, „Strafreden darfst Du mir keine mehr halten.“

„Was ist mir denn an der Sache?“

„Was sollte ich sonst meinen? Warum sind Sie nicht in Ihrer Stellung verblieben?“

„Bitte, unterbrechen Sie mich nicht! Ja, Gittelkeit! Ihr schönes Gesicht ist häßlich ohne eine schöne Seele im Körper!“

„Erbeten oder nicht — Andere haben ihn erbeten und Sie scheinen ihn sehr nothwendig zu gebrauchen!“

„So kam es, daß Dr. Allen Bristol sich als Arzt in Haywood niederließ.“

Leuchtende Augen.

Von L. Vanderveer.

„Frag' mich Lieblich eines Tages: Warum, liebes Mütterlein, schaust du gar so oft und lange in die Augen mit hinein?“

„Weil ein Licht darin leuchtet,“ gab ich ihm zur Antwort schnell, „Kinderaugen, mußt du wissen, sind wie Sonnenschein so hell!“

„Heut' nun kommt mein kleiner Junge in der Dämmerung zu mir — Mütterchen, das schöne Spielzeug, Ach, gerbrochen ist es hier.“

„Möchtest du's nicht wieder leimen?“ „Jeht im Finstern? 's wird nicht geh'n!“

„Vina soll die Lampe bringen, Ich kann wirklich nicht mehr seh'n!“

„Kannst nicht seh'n?“ Er redt das Köpfchen Ganz, ganz nahe zu mir hin — „Ich leucht' dir mit meinen Augen, Sagtest ja, 's wär Licht darin!“

Der junge Schnee.

Der junge Schnee will fort und fort, hoch oben tanzen und lachen; Er möchte nimmermehr sein Kleid auf Erden schmüggeln machen.

Doch einmal muß er niederwärts, Hoch geh's mit allem Andern. Man kann nicht ewig unschuldsvoll In reinen Höhen wandern.

Und wie er meinetwegen niederfällt, Bis nach zur Erde gleitet, Sieht er ein helles Frühlingskind, Das wie im Jubel schreiet.

Er läßt sie auf den rothen Mund Und will sich nimmer trennen, Und als er glücklich lächelnd stirbt Führt er ein heißes Brennen!

Käthe Ortman.